

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Ernt und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz...



Angelien nehmen an: Dr. med. H. Gonschiorowski, Bromberg; Graudenz: G. Leub...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das soeben begonnene vierte Vierteljahr des „Gefelligen“ für 1897 werden von allen Postämtern...

Der bisher im „Gefelligen“ erschienene Theil des Romans „Rittersohn“ von Arthur Zapp und die Gratisbeilagen...

Die Expedition.

Vom Evangelischen Bunde.

Graf Paul Hoensbroech, der ehemalige Jesuitenpater, hat dem Vorstande des Evangelischen Bundes zur zehnten Generalversammlung...

1. Die katholische Kirche in ihrer römisch-päpstlichen Form ist nicht das wahre Christenthum und noch weniger die alleinigmächtige Kirche.

Die Versammlung beschloß daraufhin, „dem Manne, der durch Gottes Führung aus dem Lager unserer erbittertesten Gegner zu uns gekommen ist...“

An den Kaiser ging ein Telegramm ab, dessen Text lautet:

„Die in Gresfeld tagende 10. General-Versammlung des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen bringt Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät ihre ehrerbietigste Huldigung dar.“

Der Evangelische Bund hat sich die Abwehr dieser feindseligen Gewalten zum Ziele gesetzt, und somit begleitet sein Werk mit unverkennbarem Segen.

Gott erhalte und beschütze Ew. Majestät und begleite Allerhöchst Ihr Wirken auf dem Grunde dieses Bekenntnisses mit seinem allerreichsten Segen.“

Professor Nippold-Jena hielt einen Vortrag über „die Hemmungen des deutschen Protestantismus in der Wahrung seiner Interessen.“

Im Hinblick auf alle Hemmungen, denen der Protestantismus gegenwärtig ausgesetzt ist, ermahnte der Redner zum Festhalten am protestantischen Glauben und zur Einigkeit.

Es lagen der Versammlung verschiedene Erklärungen vor. Die erste betrifft das Rundschreiben des Papstes zur Canisiusfeier...

„Die 10. General-Versammlung des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen erhebt lauten Einpruch und entschiedene Verwahrung gegen das „Rundschreiben“ des römischen Papstes über die sogenannte Canisiusfeier.“

Es ist eine Unwahrheit und eine Beschimpfung, daß „Luther die Fahne des Auiruhes erhoben hat.“

Es ist eine Unwahrheit und eine Beschimpfung, daß die Reformation eine Quelle der „Sittenverderbnis“ gewesen, daß durch die Reformation „die höchsten Güter“ gefährdet worden seien.

Die General-Versammlung begrüßt freudig das mannhafte Auftreten des heftigen Oberkonfistoriums, der bayrischen Generalsynode, sowie die erste Zurückweisung, welche die unsere heiligsten Gefühle verletzenden päpstlichen Angriffe seitens des Präsidenten des preussisch-evangelischen Oberkirchenraths in Berlin erfahren haben.“

Die zweite Erklärung, von Pfarrer Terlinden vorgelegt und ebenfalls einstimmig angenommen, betrifft die Bildung einer deutsch-evangelischen Gemeinde in Rom.

Die dritte Resolution, begründet von Professor Dr. Bey-schlag-Halle, lautet:

„Auf der diesjährigen deutschen Katholikenversammlung zu Landshut ist mit Verletzung auf die Intentionen des Papstes der Antrag auf Gründung eines Unterstützungsfonds für „konvertirende“ protestantische Theologen gestellt und angenommen worden.“

Unsere Antwort wird die sein, daß wir unseren Glaubensgenossen die Verwirklichung eines Gedankens empfehlen, der sich evangelischen Kreisen längst aus Erfahrung aufgedrängt hat: Die Gründung einer Zufluchtsstätte für solche römische Geistliche, welchen, wie sie uns vertraulich klagen, ihre Stellung in der gegenwärtigen römischen Kirche zu einem unerträglichen Joch geworden ist...

Zur Begründung dieser Resolution führte Professor Beyschlag u. a. an: „Jeder Antrag sei von einem aus der evangelischen Kirche Uebergetretenen, dem Geh. Legationsrath von Kehler in Landshut eingebracht worden, angeblich auf Anregung des Papstes.“

Mit Gebet und Gesang wurde hierauf die öffentliche Sitzung geschlossen.

Zur Ausführung der Handwerker-Organisation hat der Reichskanzler an die Bundesregierungen ein Rundschreiben gerichtet, dessen Wortlaut in der „Frankf. Ztg.“ mitgetheilt wird.

Abchnitte des Gesetzes wird vom Reichskanzler empfohlen, zunächst die Vorschriften über die Innungen und die Innungsausschüsse in Kraft zu setzen.

Erst später werden die Bestimmungen betr. die Handwerkskammern in Kraft gesetzt werden können, deren Ausführung eine umfangreiche Vorbereitung erfordert.

Gleichzeitig mit dem Abchnitte über die Handwerkskammern könnten auch die Paragraphen über die Innungsbünde in Kraft treten; diese Materien hängen insofern zusammen, als die bei den Innungsverbänden vorgeesehenen Abweichungen von dem geltenden Rechte hauptsächlich durch die Bestimmungen über die Handwerkskammern veranlaßt sind.

Die Intraffsetzung anderer Vorschriften des Gesetzes steht voraus, daß die Handwerkskammern in Thätigkeit und so in der Lage sind, gewisse, ihnen dabei zugewiesene Aufgaben zu erfüllen.

Der Schluß des Schreibens an die Bundesregierungen lautet:

„Bei dem hohen Werthe, welcher einer zweckmäßigen Regelung des Prüfungswesens beizulegen ist, dürfte demnach zu erwägen sein, ob nicht Normal-Prüfungsordnungen, und zwar sowohl für die Gesellenprüfung als für die Meisterprüfung, aufzustellen sein möchten.“

Zudem ich hiernach die weitere Veranlassung ergebnis anheimstelle, beehre ich mich zu erlauben, mir über die dortigen Absichten wegen Einrichtung der Handwerkskammern gefälligst vor Ablauf dieses Jahres nähere Mittheilung machen und dabei auch den Zeitpunkt angeben zu wollen, zu welchem für das dortige Staatsgebiet die Intraffsetzung der einzelnen Abchnitte des Gesetzes voraussichtlich zulässig sein wird.“

Berlin, den 8. Oktober.

Die „Köln. Volksztg.“ hatte kürzlich in Unterstüttung einer von der „Voss. Ztg.“ gebrachten Meldung wegen des Planes einer Erhöhung der Brausteuer eine Zuschrift veröffentlicht, nach der schon im Jahre 1895 im preussischen Finanzministerium eine stoffelrörmige Brausteuer mit einem Mehrertrage von 30-32 Millionen Mark und im Juli d. J. eine solche mit einem Mehrertrage von 55 Millionen Mark ausgearbeitet worden sei.

Die Ergebnisse des Heeresergänzungs-Gesetzes für das Jahr 1896 sind folgende: Die Gesamtzahl der in den alphabetischen und Restantenlisten geführten Militärpflichtigen betrug 1 575 448, darunter 702 288 20-jährige, 460 301 21-jährige, 330 185 22-jährige und 82 674 ältere.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe erläßt für nächsten Dienstag Einladungen zu einem Herrenabend, insbesondere an die Mitglieder der Leyra-Konferenz, die am Montag im Reichsgesundheitsamt in Berlin zusammentritt.

Aus der Provinz. Graudenz, den 8. Oktober.

[Marienburg, Maslauer Bahn.] Im Monat September haben die Einnahmen 182000 Mk. betragen, 1000 Mark mehr als im September v. J. ...

[Verkehrseröffnung.] Am 15. Oktober wird der an der Bahnstrecke Graudenz-Zablonowo ...

[Neue Personalausweise.] Zwischen den Bahnstationen Soldau und Nowo ist der Personalausweis ...

[Aus dem Oberverwaltungsgericht.] Das Oberverwaltungsgericht erledigte soden einen Rechtsstreit, welchen der Provinzialverband von Westpreußen gegen den Magistrat von Danzig angestrengt hatte ...

[Die Frau in der Zunung.] Eine gewerbetreibende Frau hatte Aufnahme in die Zunung verlangt ...

[Die Vereinigung deutscher Bahnamteiler.] Bezirk Danzig, hält am 10. Oktober ihre zweite Versammlung im königlichen Hof zu Graudenz ab ...

[Theologische Prüfung.] Zu der zweiten theologischen Prüfung in Danzig hatten sich neun Kandidaten gemeldet ...

[Neue evangelische Pfarrstelle.] Die neu eingerichtete fünfte Pfarrstelle in der evangelischen Kirchengemeinde Bromberg ist zu besetzen ...

[Ordenswerbungen.] Dem Gerichts-Sekretär a. D. Kauslerath Erlich zu Pr.-Friedland ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse, dem Gerichtsvolkswheer Garbe zu Schrimm und dem Reittreuer Illius zu Lugowen im Kreise Insterburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen ...

[Auszeichnung.] Dem Wirtschaftsdirektoren Ober-Amtmann Klümke auf Hauptgut Trakehnen ist der Charakter als Deconomie-Rath verliehen ...

[Bestätigung.] Die Wahl der Kaufleute Gustav Schulz und Dettinger zu unbesoldeten Rathsherren der Stadt Marienwerder sowie die Wahl des Kaufmanns J. Boldt zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Mewe ist bestätigt worden ...

[Personalien in der Schule.] Der Lehrer Wichmann-Strählitz b. Kolmar i. P. ist als Hilfslehrer an die Central-Turnanstalt in Berlin berufen worden ...

[Personalien in der Forstverwaltung.] Der Oberförster v. Kries ist zum Forstamtsanwalt für den Bezirk des neuen Forstreviers Jägerthal ernannt ...

[Personalien bei der Marienburg-Maslauer Eisenbahn.] Verjest ist der Stationsassistent Darsslag von Soldau nach Riesenburg ...

[Personalien bei der Eisenbahn.] Pensionirt ist der Weidenerer Heyden in Garsne. — Ernannt ist der gepährte Lokomotivführer Schmid in Posen zum Lokomotivführer. — Dem Lokomotivführer Scheel in Danzig ist in Anerkennung der bei der Verförderung des Güterzuges 108 am 18. September d. J. bewiesenen besonderen Aufmerksamkeit und Umsicht, die er bewies, indem er vor dem auf der Bahnstrecke Langfuhr-Dolina liegenden gebildeten Vorortzuge 426 seinen Zug rechtzeitig zum Stehen brachte und dadurch eine Gefährdung der Pässe verhielt, eine Prämie von 50 Mark, dem Güterbodenarbeiter Malecki in Briesen und dem Bahnunterhaltungsarbeiter Piasowaki in Klarheim sind nach zurückgelegter 23-jähriger ununterbrochener Beschäftigung in Dienste der Eisenbahnverwaltung Belohnungen von je 30 Mark bewilligt worden ...

[Zu Standesbeamten sind ernannt:] Der stellvertretende Ortsvorsteher Sieg in Topolno für den Bezirk Topolno, Kreis Schwet, und der Gemeindevorsteher Wichert in Gurske für den Bezirk Gurske, Kreis Thorn ...

[Pensionierung.] Der Domänen-Rentmeister Zannert in Czerst ist auf seinen Antrag in den Ruhestand verjest ...

[Grenzbildungsmedaille.] Den Stellmacher Strengelchen Scheleuten zu Kliskow ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Chejubiläumsmédaille verliehen ...

* Nehen, 7. Oktober. Die Lehrergehälter sind nun auch hier festgesetzt worden. Das Grundgehalt der endgültig angestellten Lehrer beträgt 1000 Mk., der Hauptlehrer 1200 Mk., der Wohnungszuschuß für erstere 180 Mk., für letztere 200 Mk.; die Alterszulagen für alle 120 Mk. ...

* Culmsen, 7. Oktober. Auf Grund der Stammliste des hiesigen Kriegervereins haben 39 Kriegsveteranen von 1864, 66, 70 und 71 Anspruch auf die Erinnerungs-Médaille an die Hundertjahrfeier. Da mehrere Mitglieder des Vereines ihren Beitritt zur Sterbeliste des deutschen Kriegerbundes erklärt haben, so ist zum Bevollmächtigten dieser Kasse Herr Lehrer Tolaszek ernannt worden ...

Der Frauenverein hat seine Sammlung für die Heberichsweimten nunmehr abgeschlossen; im ganzen sind 638,70 Mark einkommen ...

* Riesenburg, 7. Oktober. Heute wurde der Untersuchungs-Gefangene Johann Sawetke aus Stalle bei Marienburg, welcher im Verdacht steht, im vorigen Jahre in Miswalde einen Mord verübt zu haben, von hier nach Saalfeld gebracht, um vor dem dortigen Amtsgerichte wegen eines in Alt-Christburg verübten Kleiderdiebstahls abgeurtheilt zu werden. ...

[Marienwerder, 7. Oktober. Infolge der Ernennung des Herrn Regierungs- und Forstrats Schede hier zum Oberforstmeister in Posen ist das von ihm im hiesigen evangelischen Gemeindegemeinde-Kirchencatholischen Amte des Patronats-Vertreters erledigt. ...

* Mewe, 7. Oktober. Aus dem beim 600jährigen Stadtjubiläum aufgeführten Festspiele des Herrn Professor Reimann-Graudenz ist eine Anzahl von Gruppen photographisch aufgenommen worden, so die Gruppen der heidnischen Preußen, der deutschen Ordensritter, der Polen u. a. m. ...

Wespa, 7. Oktober. Der Herr Bischof hat verordnet, daß von nun an im Bisthum Culm alle Bewerber um ein katholisches Organistenamt, welche nicht bei der staatlichen Lehrprüfung ihre Befähigung zur Ausübung des Organistenamtes nachgewiesen haben, diese Befähigung in einer besonderen Prüfung vor der zu diesem Zwecke ernannten Kommission nachzuweisen haben. ...

* Neustadt, 6. Oktober. Ueber das Ergebnis der Ernte im Kreise Neustadt ist folgendes zu berichten: Im Allgemeinen kann die Ernte kaum als Mittelernte bezeichnet werden, der Roggen liefert einen um 30 bis 40 Prozent geringeren Ertrag als im Vorjahre. ...

Marienburg, 7. Oktober. Auch bei dem diesmaligen Schloßbesuch ließ der Kaiser sämtlichen Schloßarbeitern, etwa 60 an der Zahl, den üblichen Thaler als Geschenk überreichen. ...

Durch den Kauf der Wlad'schen Wassermühle ist es der Zuckerfabrik gelungen, dem Wassermangel in der Fabrik abzuhelfen. ...

Königsberg, 7. Oktober. Ein Rittertag der preussischen Provinzialgenossenschaft des Johanniter-Ordens unter Leitung des Kommandanten der Genossenschaft Herrn Grafen v. Lehndorff fand am Dienstag im Schloß unter großer Theilnahme statt, nachdem vorher eine Sitzung des Konventes abgehalten worden war. ...

Herr Professor Neusch arbeitet gegenwärtig im Auftrage der hiesigen Burshenschaft „Gothia“ an einem Denkmale für den verstorbenen Sanitätsrath Dr. Magnus. ...

Allenstein, 7. Oktober. Der Besitzer Johann Groß aus Leipzig war mit der dortigen Gemeinde in einen Grenzstreit gerathen. Am 23. Juni 1896 fand in dieser Sache ein Volat-termin statt, in welchem ein Vergleich zu Stande kam, das streitige Stück Land der Gemeinde zuerkannt und die Grenze sofort von dem Katasterkontrolleur durch Steine markirt wurde. ...

Braunsberg, 6. Oktober. Wegen Majestätsbeleidigung wurde der Knecht Anton Kraus von der hiesigen Strafanstalt zu Strafe verurtheilt. ...

Braunsberg, 7. Oktober. Ein großer Theil der ausständigen Maurergesellen hat die Arbeit an dem Kasernenbau zu den früheren Lohnsätzen wieder aufgenommen. ...

Wartenstein, 7. Oktober. In der vergangenen Nacht ist hier der erste Schnee gefallen. ...

Wespa, 7. Oktober. Der Bau der Kleinbahn Tapiau-Friedland ist soweit gediehen, daß die erste Probefahrt von einer Lokomotive und einem Wagen bereits gemacht werden konnte. ...

Knorzslaw, 7. Oktober. Gestern früh ist ein Mann in der Nähe des Wasserthurmes ertrunken. ...

Posen, 7. Oktober. Der von der Stadt Posen zum 125jährigen Bestehen des Grenadier-Regiments Nr. 6 gestiftete silberne Tafelaufsatz ist fertiggestellt. ...

sich außer den Schlachtenamen noch vier Felder, von denen das auf der Vorderseite befindliche das Bildniß des Grafen Kleist von Nollendorf im Profil, die beiden Seitenfelder die Aufschrift „1772 — 14. Oktober — 1897“, die Regimentsinitialen und das Stadtwappen von Posen tragen. ...

OO Gnesen, 7. Oktober. In der Nacht zum Mittwoch brannte in Winiary ein dem Distrikts-Kommissar Maslowsti gehöriger großer Stall nieder. ...

* Wirsis, 7. Oktober. Der Herr Regierungs-Präsident zu Bromberg hat die Wahl des Kaufmanns Jakob Gerber hier selbst zum Mitgliede des Vorstandes der jüdischen Gemeinde sowie die Wahl des Handelsmanns Abraham Klein zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede bestätigt. ...

Kammii. P., 7. Oktober. Das Rittergut Polzhagen ist von Herrn Buchholz für 282000 Mk. an Herrn Frhr. Edler von der Planitz aus Leipzig verkauft worden. ...

Regenwalde, 7. Oktober. Die Schulgesellen Eheleute zu Pogonow waren verhaftet worden, weil sie den Brunnen des Eigenthümers R. verunreinigt haben sollten. ...

Stettin, 7. Oktober. Der Staatssekretär des Reichspostamts Herr v. Podbielski machte gestern Nachmittag in Begleitung zweier Ministerialdirektoren und unter Führung des Herrn Oberpostdirektors Frowe eine Rundfahrt durch die Stadt, besichtigte mehrere größere, sich für einen Erweiterungsbau der Post eignende Baupläne und reiste alsdann nach Berlin. ...

k Leuenburg, 7. Oktober. Der christliche Frauenverein veranstaltete am 31. Oktober einen Wohlthätigkeits-Bazar. ...

Stralsund, 7. Oktober. Im „Elysim“ ist gegenwärtig eine Dänin, Frau Auguste Christensen, zu sehen, welche sich den Beruf einer Hungerkünstlerin erwählt hat. ...

Verschiedenes.

Strenger Winter ist im Harz eingezogen. Auf dem Brocken haben am 1. Oktober noch 17 Grad Wärme geherrscht, jetzt prangt bei einer Temperatur von drei Grad Kälte der Brocken im vollen Winterschmuck. ...

[Neuntes deutsches Turnfest.] Vom 1. bis 3. Oktober hat in Hamburg der Ausschuss der deutschen Turnerschaft getagt, um die Vorarbeiten für das 9. deutsche Turnfest vorzunehmen. ...

Der allgemeine deutsche Frauenverein brachte auf seiner jetzigen Tagung in Stuttgart noch die Einrichtung eines Reichstagesheims nach dem Muster des Wostauer Zindelhauses in Anregung. ...

Der 25. deutsche Gastwirthstag findet im nächsten Jahr in Berlin statt. Für diese Veranstaltung werden vom Verein Berliner Gastwirthe und vom Verein Berliner Weißbierwirthe schon jetzt Vorbereitungen getroffen. ...

[Die Hochzeitssparte des Hamburger Rathhauses.]

Das Standesamt in Hamburg hat gleich der zu ihm führenden Sparte eine ganz eigenartige, von Künstlerhand geschaffene Ausstattung erfahren. In den Nischen des Eingangs stehen die Statuen Adams und Evas als Verflinbildlichung des Beginns des Menschengeschlechts, und der Apfel, den das Weib dem Manne reicht, ist das Symbol dafür, daß ewig bleiben wird, was von allem Anfang war: die gewissen Schwächen des Erdenmenschlichen. ...

Haus- und Landwirthschaftliches.

Blumen im Krankenzimmer? Wenn gewisse Blumen, oder überhaupt Blumen in einem gewissen Zustande in einem Krankenzimmer verbleiben, so können sie sehr wohl einen Einfluß auf den Kranken ausüben, von dem der Arzt sich Rechenschaft geben muß.

Die Dungstoffe für den Obstbaum sind naturgemäß da zu verwenden, wo sie der Baum braucht, d. h. sie sind in die Nähe der einjährigen Wurzeln, der Saugwurzeln zu bringen, welche allein im Stande sind, Nährstoffe aufzunehmen.

Ein gutes Schutzmittel gegen die Venengaug der Obstbäume durch Hasen etc. ist der Dfenruß. Sein widriger Geruch und die ihm anhaftende Holzäure (das Legende im Rauche) bewirkt, daß kein Thier Bäume, welche mit einem aus Ruß und Milch bereiteten Brei bis zur nöthigen Höhe bestrichen sind, benagt.

Duffabbe für Pferde bereitet man sich wie folgt: Für spröde Hufe: Man schmilzt zusammen 7 Theile gelbes Wachs, 14 Theile Rindstalg, 21 Theile Leberthran.

Mutterjohn.

11. Fortf.] Roman von Arthur Zapp. [Nachdr. verb.]

"Taugenichts! Dump!" brüllt der Alte und will sich mit geballten Fäusten auf Otto stürzen. Aber wie ein Blitz fährt die alte Frau in die Höhe.

Zu gleicher Zeit springt Karl auf seinen Bruder zu, der bleich, mit schlatternden Gliedern da steht und den der Schrecken und die Angst gelähmt zu haben scheinen.

Mit Frau Kösters Kraft ist's vorbei. Ihre Hände lösen sich, sie sinkt erbleichend zurück, und sie würde zu Boden fallen, wenn sie nicht Karl in seinen Armen auf-fänge und zum Sopha trüge.

"Mutter!" schreit Karl erschreckend. "Mutter! Was ist Dir? Mein Gott, Mutter, so hör' doch!"

Auch Köster beugt sich erschrocken über die Ohnmächtige. "Wasser!" schreit er, sich zur Thür herumdrehend.

Helene Zimmermann eilt in die Küche und bringt schnell das Verlangte, Karl und der Vater richten die noch immer Bewußtlose mit Kopf und Rücken ein wenig in die Höhe und versuchen ihr Wasser einzulassen und sprengen ihr ein paar Tropfen in's Gesicht.

Karl und der Vater schlagen unwillkürlich die Augen nieder. "Vater!" jagt Karl bittend, vorwurfsvoll. "Vater!" Und auch Helene Zimmermann sieht ihn mit flehenden Blicken an.

"Ich... ich kann doch nicht mein ganzes Geld für den Taugenichts opfern!" stößt er immer noch widerstrebend hervor. "Soll'n wir beide betteln gehen, wenn wir alt sind?"

Ein wehmüthiges, trauriges Lächeln spielt um die Lippen der Erschöpften. "Ich werde Dir nicht mehr lange zur Last fallen, Vater!" Mit einem schwachen Seufzer, unfähig sich länger aufrecht zu halten, sinkt sie wieder wie ohnmächtig zurück.

"Mutter!" ruft Karl entschlossen. "Gräme Dich nicht, Mutter! Ich bezahl' es, noch heute bezahl' ich es. Ich gehe auf die Sparkasse und hebe mein Geld ab. Hier meine Hand darauf!" Er erfaßt ihre Hand und drückt sie.

Der alte Köster aber fährt zornig auf. "Bist Du ver-rückt", schreit er, "Dein ganzes bisschen Geld, das Du mühsam all die Jahre hindurch zurückgelegt hast? Du hast doch Deine Stelle gekündigt und willst Dich doch etabliren. Mit leeren Händen kannst Du doch nichts an-fangen!"

"Dann werde ich noch 'ne Weile warten und werde mich um eine andere Stelle umthun", ruft Karl zurück und sieht seinem Vater energisch, mit unerbittlichem Un-willigen in's Gesicht. "Soll ich zusehen, wie Mutter sich abhärmt und hinsieht? Und soll ich meinen Bruder im Stich lassen, weil er mal 'n bisschen leichtsinnig gewesen ist? Herrgott, er allein ist doch nicht schuld daran. Hast Du ihn nicht selber verhätschelt und verzogen und ihm nachgegeben? Und nun er mal über die Stränge schlägt, nun willst Du ihn gleich hilflos zu grunde gehen lassen. — Was soll denn aus ihm werden? Hat er nicht fleißig gelernt und studirt und manche Nacht aufgegeben bei seinen Büchern? Und das soll nun alles vergebens gewesen sein, weil Du Dein Geld lieber hast als Deine Frau und Dein Kind!"

Er wendet sich nach dem Nagel, wo sein Hut hängt. Er reißt ihn herab und will zur Thür. Helene Zimmermanns Augen folgten ihm mit dem Ausdruck herzlicher Bewunderung.

Da stampft der Alte plötzlich heftig mit dem Fuß auf. "Bleib!" ruft er dem Sohne nach. "Ich werd's bezahlen... zum Teufel denn! Aber das sag' ich Euch, das letzte Mal ist's gewesen. Und das mach' ich mir aus: Das Zimmer in der Stadt giebt er auf. Unter meinen Augen will ich den leichtsinnigen Roszehl haben und auf die Finger will ich ihm sehen."

Karl hängt seinen Hut wieder an die Wand und wechselt mit Helene Zimmermann einen freundigen Blick. Frau Köster bricht in Weinen aus. Sie kann nicht anders. Die Aufregung und Angst war zu groß, sie muß sich Luft machen, soll sie nicht ersticken.

Karl und Helene Zimmermann steigen zusammen die Treppe hinab. Auf ihren Gesichtern glüht noch die Auf-regung des eben überstandenen stürmischen Austritts. Karl hat mit dem Vater verabredet, daß er ihn am Abend vom Geschäft abholen wird und daß sie dann beide sich zu Herrn Vogel begeben wollen.

Helene geht nur schnell auf ein paar Minuten nach Hause, um sich für den Nachmittag und Abend Urlaub zu nehmen, denn Frau Köster fühlt sich so schwach und hin-fällig, daß sie sich in's Bett hat legen müssen.

Stumm gehen die beiden jungen Leute über Welle neben einander auf der Straße dahin. Karl blickt Helene ver-spöthlich von der Seite an. Ein warmes Gefühl steigt in ihm auf. Es ist ihm, als ob die stürmische Stunde, die sie soeben gemeinsam durchlebt, sie einander noch mehr ge-lähert hat, als ob die Familienvorgänge, deren Zeugin ne gewesen, sie noch inniger mit ihm und den Seinen ver-bünde. Da fährt ihm plötzlich die Erinnerung an die Er-eignisse des letzten Abends durch den Kopf. Im Nu steht die Szene im Cirkus, die sich tief in sein Gedächtniß ge-graben, vor ihm, und sein Gesicht verfinstert sich.

"Fräulein Helene", tritt es ihm unwillkürlich auf die Lippen, "wie war es gestern Abend? Haben Sie sich gut amüßirt?"

Sie erröthet tief, und mit gesenkten Blicken erwidert sie kleinlaut: "Ich hätte Ihrem Rath folgen, ich hätte nicht mitgehen sollen."

Seine Augen funkeln, und man sieht, wie auch in ihm die Gluth emporsteigt. "Hat Sie Jemand beleidigt?" fragt er heftig.

Sie schüttelt den Kopf. "Aber ich schäme mich so sehr vor Ihnen", gesteht sie. "Bin ich nicht mit schuld daran, daß Ihr Bruder sich in Ausgaben und Schulden ge-stürzt hat?"

"Aber Fräulein Helene" — beruhigt er sie — "die drei Mark für das Zirkusbillet haben doch wahrhaftig den Kofl nicht fett gemacht. Deshalb brauchen Sie sich auch nicht den geringsten Vorwurf zu machen."

Sie heftet noch immer den Blick nieder auf die Steine. "Und nachher" — berichtet sie weiter — "nachher im Restau-rant das Abendbrot und der Wein..."

Karl zückt leise zusammen, seine Augenbrauen runzeln sich aufs neue, und er athmet schwer und hastig. "Da sind Sie wohl noch sehr lange vergnügt beisammen gewesen?" fragt er, und seine Stimme hat einen eigenthümlichen hei-ßeren Klang.

Sie bewegt wieder verneinend das Köpfchen. "Ich hab's nicht lange ausgehalten" — antwortet sie — "tann eine halbe Stunde. Im Cirkus, ja, da war's ja himmlisch schön. So etwas Großartiges hat' ich ja noch nie gesehen. Und ich habe an gar nichts gedacht, sondern nur immer gesehen und gesehen. Aber dann nachher im Restaurant, da habe ich immer das Gefühl gehabt, als ob ich etwas Unrechtes thäte. Und ich habe gar nicht mehr froh sein können. Die andern jungen Mädchen aber waren so ausgelassen und ihre Reden waren so... so ungenirt... da bin ich denn aufgesehen und habe gethan, als ob mir nicht gut wäre. Und noch ehe Ihr Bruder seinen Ueberzieher vom Nagel genommen, war ich schon hinaus auf die Straße. Ich war froh, als ich erst glücklich in der Pferdebahn saß."

Karl athmet tief und laut auf. Ueber seine Lippen drängen sich die freundigen Worte: "Das war recht von Ihnen, Fräulein Helene!" Dabei leuchtet ihr aus seinen Augen ein so inniges, lebhaftes Gefühl entgegen, daß sie, rasch wieder über und über erglühend, ihr Gesicht senkt und ihre Hand hastig zurückzieht.

Wieder gehen die beiden jungen Leute schweigend neben-einander. Auch Karl richtet seine Blicke auf das Trottoir; eine bemerkbare Unruhe beginnt wieder von ihm Besitz zu nehmen; endlich aber beginnt er schüchtern: "Fräulein Helene, ich möchte Sie gern um etwas bitten, aber Sie müssen mir's nicht übel nehmen und müssen mich nicht für dreist und zudringlich halten..."

Sie hebt rasch den Blick zu ihm. "Wie werd' ich denn", unterbricht sie ihn, und ein leichtes Lächeln zuckt um ihren Mund, während sie hinzusetzt: "Dreißt, das sind Sie nun schon gar nicht, Herr Köster, eher..."

"Sagen Sie's schon, Fräulein Helene", fällt er ein, als sie plötzlich stockt, "ein blöder, ungeheurer Mensch bin ich. Das hab ich mir ja auch schon gesagt damals, als mit Otto erzählte, daß... da jagt ich mir, warum hast Du nicht auch einmal Fräulein Helene angeboten, sie... " Er bricht jäh ab und sieht ihr ängstlich ins Gesicht. "Aber ich hab's mir nicht getraut" — fährt er jaghaft fort — "ich wußte ja nicht, wie Sie's aufnehmen würden und... " Wieder stockt er, und in seiner Verlegenheit und Aufregung lästet er den Hut und fährt mit der Hand über die Stirn (S. f.)

Verchiedenes.

[Der Zar im Theater.] Kaiser Nikolaus ist, so wenig wie Kaiser Wilhelm, stets nur von lauter Soldaten umgeben; im Gegentheil, er liebt vergnügliche Unterhaltung nach der An-spannung der Staatsgeschäfte so sehr wie unser Kaiser. So be-sucht der Zar gerne das Offizierstheater in Krasnaja Selo, das von den Offizieren für sie selbst gebaut ist und von ihnen unterhalten wird. Das ist ein russisches Theater ist, das zeigt sich schon im Baustil, der einen moskowitzischen Charakter trägt: ein Holzbau mit alttrussischen Holzverzierungen und bunter Bemalung. Die Innenwände sind undemalt und zeigen das Holz, das die Zeit tief gebräunt hat. Nur zwei Logen sind im Theater, eine für den Zar und eine für dessen Gäste, falls er solche geladen hat. Die Offiziere nehmen im Parkett Platz. Der Zar erschien neulich wieder einmal und zwar sehr pünktlich mit seiner Gemahlin und der Großfürstin Wladimira im Theater. Gespielt wurde eine kleine Posse Mesch-tschaja Dfobawa — (ein seltsamer Zufall), dann ein französisches Lustspiel, und ein Ballet. Als der Vorhang zum ersten Male aufgegangen war, erschien als Nachzügler noch ein Dientant im Saal. Der junge Herr durfte gewiß sein, daß er eine schämige Klage erhielt, denn der Kaiser schien über die Unpünktlichkeit sehr ungehalten. Bald aber erheiterte ihn das Stück, und er wandte sich oft laut lachend zur Kaiserin um, der er den besten Witz übersehte. Mit dem Rußisch der Zarin ist es näm-lich noch nicht weit her. Kaiser Nikolaus erweist sich z'ar al' eifriger Sprachlehrer seiner Gemahlin, aber da diese fast immer nur englisch oder deutsch um sich hört, hat sie selten Gelegenheit, ihre russischen Kenntnisse zu verwerten.

Die Glocken von Corneville haben auf allen Bühnen Europas geklungen, nun sollen sie auch zur Wirklichkeit er-stehen. Der Herr von Corneville, Herr Bregam, bittet den Leiter des Gaité-Theaters in Paris um eine Vorstellung, deren Ueber-zug zur Anschaffung einer Glocke für seine Kirche verwendet werden soll; die durch die Operette weltbekannt gewordene Kirche des im Departement Eure gelegenen Dorfes besitzt gar keine Glocken, sondern nur eine kleine Nothglocke. Dichter, Tonsetzer und Bühnenleute haben ihre Glocken ange-bachtet etc., warum sollten sie ihr ja nicht auch wirklich geben?

Emil Behrendt, der falsche Erzherzog, ist bei seinen in der Kruppischen Kolonie Kronenberg bei Essen wohnenden Eltern eingetroffen. Einstweilen ist er stellen- und mittellos, doch soll er beabsichtigen, sich im Auslande eine Existenz zu verschaffen und alsdann seine von ihm gewaltsam getrennte Geliebte Maria Husmann zu ehelichen. Es soll dies auch der Wunsch der beiderseitigen schwer bloßgestellten Verwandten sein. Behrendt besuchte die Realschule in Essen und bildete sich später durch Selbststudien in den neuen Sprachen weiter aus; er soll geänßig französisch, englisch und spanisch sprechen. Er ist von den sechs Kindern des Behrendtschen Ehepaars der einzige, der eine bessere Schulbildung genossen hat. Ein älterer Bruder ist Schlosser bei Krupp, eine Schwester ist Ladenmädchen, und die drei übrigen Kinder besuchen die katholische Volksschule in Altdorf. Die Sucht, gern eine große Rolle zu spielen, ist nach Aussagen von Lenten, die ihn genauer kennen, stets bei ihm hervorgetreten. Marie Husmann soll ihm die Mittel zu seinen abenteuerlichen Plänen heimlich verschafft haben.

Geschäftliche Mittheilungen.

Viehversicherung. Der Bund der Landwirthe hat mit der Perleberger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft einen Vertrag ab-geschlossen, auf Grund dessen die Gesellschaft empfohlen werden kann. Weitere Auskunft ertheilt (gegen 20 Pf. für Porto) die Auskunftsstelle für Versicherungsweisen, Berlin SW., Dersauer-straße 7.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

6 Meter soliden Winterstoff zum Kleid für Mk. 1.80 Pfg. 6 Meter Tokio Winterstoff z. Kleid für M. 2.70 Pfg. 6 " Valerie " " " " 3.30 " 6 " Damentuch in 15 Farben " " " 3.90 " 6 " Veilontine Flanell solid Qual. " " " 4.50 " 6 " Tuch und Alpaca guter " " " 4.50 "

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. Grösste Auswahl modernster Herbst- und Winterstoffe. Muster auf Verlangen franco. Modobilder gratis. Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75, Cheviot zum ganzen Anzug für M. 5.85 Pfg.

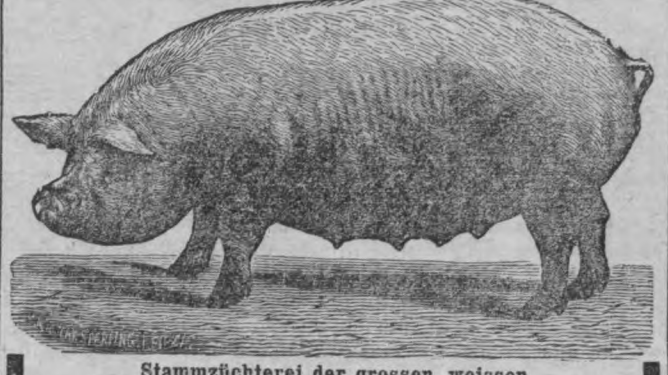
berühmte Chevots, Boden, Kamungarne zu seinen, modernen Anzügen u. Valetots sind laut Tausenden von Dankschreiben ausd. höchst. Kreisen in Qualität u. Preiswürdigkeit unübertroffen. Muster kosten-frei direkt von Adolf Oster, Mörs a. Rhein No. 33.

Es wurde bereits vor einigen Tagen auf die neue, besonders reichhaltige Preisliste des 36. Jahrgangs (210) der Landes-hüter Leinen- und Gebild-Weberei F. B. Grünfeld in Landeshut hingewiesen. Um einen Beweis von der außerordentlich großen Vielseitigkeit in den einzelnen Waarengattungen zu geben, sei nur angedeutet, daß z. B. mehr als 100 Sorten Leinen aller Breiten von 65 Bg. bis 12 Mark das Meter angeboten sind, während in Tischzeugen das Verzeichniß über 40 verschiedene Muster anweist. Vom einfachsten grobfädigen Leinen bis zu den feinsten und elegantesten, wird für den anspruchsvollsten Haushalt wie für die weitgehenden Anforderungen reichliche Auswahl geboten. Es muß einer praktischen Hausfrau das Herz lachen, wenn sie die Schätze an Ausstattungswäsche aller Art bei Durchsicht der Liste im Geiste vorüberziehen läßt, und fast dürfte die Wahl schwer werden, wenn nicht die Verchiedenheit der Muster in den einzelnen Preislisten jede einzelne Geschmacksrichtung festeln würde. Der Hausfrau Sinnen sei stets gut zinnen! Diese dem Preisbuch voranstehende Mahnung deutet dabei an, daß auch die Güte der einzelnen Erzeugnisse über allem Zweifel sein wird, was durch die beizugebende Anzahl maßgebendster Anerkennungen übrigens die beste Bestätigung findet. Wer immer Bedarf in den Artikeln der Firma hat, verlange daher kosten- und portofrei die Hauptpreisliste (210) von der Landes-hüter Leinen- und Gebild-Weberei F. B. Grünfeld, Landeshut in Schlesien.

Fischerei-Verpacht.
1933 Die Fischerei von Ostrowo ...
Danfagung.
2682 Ich litt an offenen Venen.
Kantholz.
18 Fuß Durchschnittdlänge, offerirt
freie Waggon Schönsee
Charlottenmühle, Goltub.
trockene Stäbe
E. Radtke, Osterode Opr.
100 Meter
neue Bohrröhre
sämtliche Brunnen-
bauwerkzeuge
Brima Saurothohl
Pflaumen
C. Rettowski
Samerien
Prima Reinlaant, Sommer-
rüben, Mohu, Senf,
Kümmel, Korbhohlen,
Pinsen, Erbsen etc.
Julius Itzig, Danzig.
Vicia villosa
Heinrich Kassel, Danzig.
Verloren Gefunden.
Am 5. d. Mts., Abends,
hat sich mein einjähriger,
graubunter Bulle
auf linker Seite mit W
ausgeschnitten, beim Treiben
vom Zablonow'er Markt im
Reistenan'er Walde ver-
laufen. Wer mir denselben
nachweist, erhält 5 Mark
Belohnung, evtl. auch
Futterkosten ersetzt. 12653
Johann Pohl,
Händler zu Freiwalde
bei Rosenberg Westpr.
Zu kaufen gesucht
2663 1000 Meter gutes
Kiefern-Kloben-Holz
Lieferanten
Tafel- u. Centrifugen-
Butter, sowie
für sämtliches Wild

2701 Kaufe gut erhaltene,
gebrauchte
Bierverlagssutensilien
Geldverkehr
60000 Mark
30000 Mark
45-50000 Mark
1500 Mk.
10- bis 15000 Mark
4000 Mk. Hypothek
Viehverkäufe
Pferdes
Bulle
Kub'u. Bull-
Kälber
200 Jährlingsböcke
Vollblut-Oxfordshire-
down-Stammherde
Esel
Ziegelei

Bullen-Auktien.
Dienstags, d. 26. Oktober cr., Mittags 1 Uhr,
werden auf dem Gutshofe zu Ml. Pownunden
bei Alt-Dollstadt, Kreis Pr. Hollarland i. Ostpr.
ca. 20 sprungfäh. Bullen
von ostpr. Heerdebuchhieren abstammend, verkauft werden. Auf Anmehd.
sind Wagen auf d. Bahnh. Alt-Dollstadt, d. Mittagszug, a. Abholbereid.
Die Gutsverwaltung Ml. Pownunden, Zibell.
Stammzüchterei der grossen, weissen
Edelschweine (Yorkshire)
Station Friedrichswerth. [1551]
135 Preise.
Schweine
Original-Bullen
300 fette
Schafe
Cotswold-
Böcke
Kreuzungslämmer
Holländer Stiere
Zährlings-
Hammel
Merzschafe
Zucht-
schweine
Verkauf
Stopfgänse
Ein zugesteter, großer, junger,
fehlerfreier
Esel
Ziegelei



Guter Landgasthof
Gebäude
Geschäftshaus
Bekanntmachung.
Schweine
Grundstücks- und
Geschäfts-Verkäufe.
Delikatessen-Geschäft
Günstiger Kauf.
Ein Gasthof
Ein gutes Restaurant
Restaurant
Sehr billiger Kauf!
Die Grundstücke
Mein Grundstück
Mein Grundstück
Hotelverpachtung
Wassermühl-Verpftg.
Die neue Molkerei
Gutsmolkerei

Stammzüchterei der grossen, weissen
Edelschweine (Yorkshire)
Station Friedrichswerth. [1551]
135 Preise.
Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zucht-
ziel ist die Erhaltung einer derben Konstitution; Form-
vollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit u. höchste
Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:
2-3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.,
3-4 80
(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).
Prospect, welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung
und Versandbedingungen enthält, gratis und franco.
Friedrichswerth 1897. Ed. Meyer, Domänenrath.

1912 12 ostpreussische
Original-Bullen
jüngere und sprungfähige, kommen
meistbietend zum Verkauf Vor-
mittags 11 Uhr im Stoy teichen
Gasthause zu Zablonowo am
Mittwoch, den 13. Oktober.
M. Marcus, Marienwerder.

2643 14 Monate alte
Schweine
mit Borzojan geimpft, habe ich
zu verkaufen.
Baldt, Reudorf bei Culm.
Grundstücks- und
Geschäfts-Verkäufe.
Mein in einer groß. Garnison-
Stadt, in bester Lage gelegenes
Delikatessen-Geschäft
mit nur feiner Runds., beabsicht.
eingeret. Umf. halb. zu verk.
Zur Uebernahme sind 6000 Mk.
erforderlich. Meldungen brieflich
mit der Aufschrift Nr. 2283 an
den Gezelligen erbeten.

Günstiger Kauf.
Flotte Gastwirthschaft und
Kolonialw.-Gesch., beide Lage
eines gr. Dorfes mit 2 Kirchen,
gute, mass. Gebäude, große Aus-
spannung u. Gart., nebst 7 Welt.
vorräth. Wa. soll veränderungs-
halber mögl. bald mit lebendem
wie todt. Inven. verkauft werden.
Anzahl nach Ueberreinf. Offert.
u. Nr. 2610 an den Gezell. erbet.

Ein Gasthof
m. Mat.-Gesch., beid. all. im 800
Cimo. gr. Dorfe, Geb. mass., 24
Kam. Land I. R., ist sofort für
27000 Mk. z. verk., ev. z. verpacht.
Anz. nach Ueberreinf. Off. an
Nollain, Gasthofs-Verleiger in
Wittfow bei Dt. Krone. 12760

Ein gutes Restaurant
pass. f. einen Koch oder Kellerer,
seit mehreren Jahren sehr gut
besetzt, ist bald oder später zu
verkaufen, nur geg. sof. Zahlung.
Meldung. u. A. S. postl. Günter.

Restaurant
I. Ranges verbund. mit Café,
gute häusliche Kundschaft, sich.
Erfrischung, im Centrum Dan-
zigs gelegen, ist für den
Preis von ca. 6000 Mk. sof.
zu übernehmen. Näh. durch
B. Seybold, Danzig,
Pl. Geißgasse 97.

Sehr billiger Kauf!
Die Grundstücke
der minderjährigen Vierber'schen
Erben in Lieh-mühl müssen bin-
nen Kurzem verkauft werden.
Das Wohnhaus nebst Gärten u.
großer Sch. me. eignet sich für
denonirte Beamte, Rentiers od.
Geschäftsleute, besonders Gärtner.
Die große Wiese liefert beste Er-
träge. Außerdem gehören dazu
24 Morgen Ländereien nebst
Forstlich. Angebote an 1522
H. Baumgart, Osterode Opr.

Guter Landgasthof
identisch. Orte, Restauration od. Cigarren-Geschäft m. 5-6000 Mk.
Anz. sof. zu kauf. od. pachten geacht. Off. m. Pr. an Doerferstr. 4,
Dt. Chaussee mit Retourm. erbeten. [2750]

Ein in Grandenz
belegenes
Material- und
Restaurationsgesch.
von dem der Geschäftsumsatz
büchlich belegt werden kann,
ist bei einer Anzahlung von
10000 Mark zu verkaufen.
Meldungen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 2717 durch
den Gezelligen erbeten.
Umständehaber will ich meine
Wassermühle
in Wandern, m. ca. 250 Morg.
gutem Roggen- u. Kartoffel-
boden, mit 80000 Mk. bei 20000
Mark Anzahlung verkaufen. Die
Mühle ist mit der neuesten
Mühlen-Einrichtung u. 2 Säbren
neu ausgebaut. Leistung v. Tag
40 Scheffel; meist Stundenmüller.
Gebäude in bester Ordnung.
Viehbestand reichlich und gut.
Außerdem gehören 305 Morg.
angrenzender, gepachter Parz-
eller hierzu, welche mit über-
nommen werden müssen. [2749]

H. Woll,
Mühle Wandern b. Jüselingen,
Kreis Ost-Sternberg.
Wassermühle
mit 5 Morg. fleißigem Acker,
neuer Einrichtung, sehr billig
Umstände halb. sofort zu verk.
H. Sonnenschein,
Schulstraße Wehr.

Wassermühle
mit 5 Morg. fleißigem Acker,
neuer Einrichtung, sehr billig
Umstände halb. sofort zu verk.
H. Sonnenschein,
Schulstraße Wehr.

420 Morgen
in einem Plan gelegen, durch-
weg vorzüglich. Acker und Wiesen,
mit noch voller Ernte und mehr
als erforderlichem todtm u. leb.
Inventar, Dampfmaschine, Drill-
maschine und durchweg neuen
Gebäuden mit nur kleiner Anz.
Kaminofen, Maurermeister,
Ebbau Wehr.

Kolonialwaren-Geschäft
wenn mögl. mit voll. Schank-
konzens. wird zum 1. Jan. zu
kaufen od. zu pachten geacht.
M. Windler, Landsberg a. W.,
Nichtstr. 1.
5170 Zu realer Geschäfts-
vermittlung bei An- und Ver-
käufen von
Haus- und Grundbesitz
empfehle mich angelegentlich.
Nabe itets eine Menge preis-
werther Güter, Wiesen, Wohn-
und Geschäftshäuser jeder Art,
sowie Reisetanten auf solche an
Sand. Brima Meisenzen.
Ernst Mueck, Danzig,
Vorstadt, Graben Nr. 44,
Fernsprechanchluss 330.

Pachtungen.
Eich Crisp. C. Bierverl. und
Seltenererfabr. m. gr. Kundschaft.
u. Umg. i. H. Stadt Gpr. i. sof.
and. Untern. weg. zu verkaufen.
J. Uebern. geg. 2000-3000 Mk.
Meld. u. Nr. 2710 a. d. Gezelligen.

Für Bäcker.
2738 Neuerb. Backhaus m. 60
Laden u. Wohn-, in a Lage, v. April 1898
ev. früh. z. verk. Näh. b. Menckel,
Bromberg, Ellsbathstr. 48a, part.

Hotelverpachtung
Gutgehendes Hotel weg. Krank-
heit v. l. 1. 98 zu verpachten.
Stadt in Pommer. Meld. briefl.
u. Nr. 2609 a. d. Gezelligen erb.